

# historische gärten

ö g h g

19. Jg. Heft 2 / 2013

Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für historische Gärten



## Liebe Mitglieder !

Der diesjährige Kongress der Österreichischen Gesellschaft für historische Gärten zum Thema „Der Barockgarten in Österreich aus europäischer Perspektive“ in der Ottakringer Brauerei (Wien) war ausgebucht. Das Organisationsteam musste aus Platzgründen sogar einige Interessenten auf eine Warteliste setzen. Der Andrang zeigt, dass dem Thema der barocken Gärten (deren Geschichte, Zustand und Pflege) großes Interesse entgegengebracht wird.

Und schon wird von uns der Kongress 2014 vorbereitet. Die zweitägige Veranstaltung wird sich mit den Grünräumen (Wohngärten, Kommunalgrünflächen und Gartenschauen) der 1950er- und 1960er-Jahre beschäftigen. Anfang 2014 wird das Programm detailliert feststehen. Wir freuen uns, dass schon jetzt in der Vorbereitungsphase ein großes Interesse aus dem deutschsprachigen Raum an dieser Fachveranstaltung besteht. Anlass für diesen Kongress ist der 50. Geburtstag der Wiener Internationalen Gartenschau 1964 – kurz WIG 64. Wir nehmen dieses Jubiläum zum Anlass, dem Grün der Nachkriegszeit, der Zeit des Wiederaufbaues und des „Wirtschaftswunders“ breite Aufmerksamkeit zu schenken.

Etwas zu feiern gab es auch diesen September: Unser Ehrenpräsident und langjähriger Generalsekretär Univ.-Prof. Dr. Géza Hajós hat am 17. September 2013 im Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur – in Anwesenheit zahlreicher Vereinsmitglieder – das „Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse“ erhalten. Wir gratulieren!

Wie schon vor zwei Jahren wird unser Verein – gemeinsam mit dem Stadtgartenamt Salzburg und der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft – mit einem gemeinsamen Informationsstand auf der MONUMENTO – Fachmesse für Denkmalpflege – in Salzburg (16.-18. Jänner 2014) vertreten sein. Zahlreiche Vorstandsmitglieder werden ehrenamtlich unseren Verein vor Ort vertreten.

In diesem Heft finden Sie am Beginn zwei Beiträge zum 125. Geburtstag des Wiener Türkenschanzparks. Fünf Jahre nach dessen Eröffnung wurde ein Mann geboren, der den Gartenbau über Jahrzehnte stark geprägt hat: Anton Eipeldauer. Ihm ist erstmals ein ausführliches Portrait gewidmet. Der nachfolgende Beitrag beschäftigt sich mit den Gärtnerpersönlichkeiten in Schloß Hof. Beiträge zu aktuellen Fragen im Wiener Augarten, über die Bücherei des Deutschen Gartenbaues und die Vereinsreise nach Frankreich sowie Buchbesprechungen runden dieses Heft ab.

**Eva Berger und Christian Hlavac**

Redakteure

## Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Österreichische Gesellschaft für historische Gärten, p.A. Technische Universität Wien, Fachbereich Landschaftsplanung und Gartenkunst, 1040 Wien, Operngasse 11, [www.oeghg.at](http://www.oeghg.at); Präsident: Hofrat Dr. Karl Schütz, Generalsekretärin: ao. Univ.-Prof. Dr. Eva Berger, Schriftführerin: Dipl.-Ing. Dr. Barbara Bacher, Kassier: Dipl.-Ing. Dr. Christian Hlavac. Grundlegende Richtung des Vereins: Bewusstmachung, Erforschung und gesellschaftliche Vertretung des kulturellen Erbes „historische Garten- und Parkanlagen“.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Autoren/innen und Fotografen/innen. Verantwortliche Redakteure: ao. Univ.-Prof. Dr. Eva Berger, [eva.berger@tuwien.ac.at](mailto:eva.berger@tuwien.ac.at) und Dipl.-Ing. Dr. Christian Hlavac, [christian.hlavac@galatour.at](mailto:christian.hlavac@galatour.at). Herstellung: Friedrich VDV Ges.m.b.H. & Co KG (Linz). Nachbestellungen gegen Spesenersatz sind möglich. Vereinsmitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos. Layout: Daniela Toth. Grafische Gestaltung der Titelseite: Basisentwurf, Mag. Roswitha Peintner. Titelphoto: Bücherei des Deutschen Gartenbaus. ISSN 2078-8541



Kristina Vagt:

**Politik durch die Blume.**  
Gartenbauausstellungen in Hamburg  
und Erfurt im Kalten Krieg (1950-  
1974)

Dölling und Galitz Verlag, München/Hamburg 2013. 320 Seiten. 18 Farb- und 48 s/w-Abb. Hardcover, Format 17,4 x 24 cm, ISBN 978-3-86218-050-9. EUR 30,-

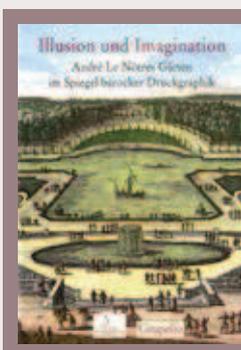
Auffällig ist, dass in den letzten Jahren zahlreiche Aufsätze und Publikationen dem Thema der Gartenschauen und Gartenbauausstellungen der Nachkriegszeit und somit auch der damaligen Gartenkunst gewidmet wurden. An dieser Stelle sei als Beispiel das sehr lesenswerte Buch „Blumenstadt Erfurt“ aus 2011, herausgegeben von Martin Baumann und Steffen Raßloff, erwähnt. Seit dem Frühjahr 2013 liegt nun die gedruckte Dissertation der Historikerin Kristina Vagt zu einem bisher kaum erforschten Thema vor: der Gartenschauen und Gartenbauausstellungen im gesellschaftlichen und politischen Spannungsfeld der beiden deutschen Staaten BRD und DDR in den 1950er bis 1970er-Jahren.

Im sogenannten Kalten Krieg nutzten beide deutsche Staaten Messen und Ausstellungen, um sich nach innen und außen darzustellen. Gleichzeitig präsentierten die Eröffnungsredner und die Informations- und Werbeschriften die international ausgerichteten Gartenschauen und Gartenbauausstellungen als Veranstaltungen im Zeichen des Friedens und der „Völkerfreundschaft“. Sie waren Foren für die gärtnerische Fachwelt, eigneten sich wegen ihres unpolitischen Erscheinungsbildes aber auch dazu, ein Massenpublikum über politische und städtebauliche Entwicklungen zu informieren. Während die DDR bei diesen Anlässen die Kollektivierung und Industrialisierung der Landwirtschaft und des Gartenbaus mittels didaktischer und wissenschaftlicher Konzepte propagierte, betonten

die westdeutschen Ausstellungen – ganz im Zeichen der politischen Systemkonkurrenz der damaligen Zeit – die Westintegration, wobei die Westdeutschen auf ein unpolitisches Erscheinungsbild achteten. Die interdisziplinär angelegte Arbeit Vagts beleuchtet mehrere internationale Garten(bau)ausstellungen in Hamburg und Erfurt und deren Traditionslinien seit dem 19. Jahrhundert. Zu nennen sind auf Hamburger Seite die Internationalen Gartenbauausstellungen 1953, 1963 und 1973; auf Erfurter Seite die Gartenbauausstellungen 1950, 1955, 1961, 1966 und 1974. Die Autorin analysiert für jede dieser Veranstaltungen die Organisation, das Gelände mit der Gestaltung, die Eröffnung, das Programm, die Bewerbung, die damaligen aktuellen politischen Zusammenhänge und die Resonanz in den beiden Staaten, sowohl bei gegenseitigen Besuchen von Fachleuten im jeweils anderen Land als auch in der (Fach-)Presse. Interessant ist dabei, dass es bei den verantwortlichen Landschaftsarchitekten eine personelle und räumliche Kontinuität gab, die beeindruckt: So war Karl Plomin von 1935 bis 1973 bei den Hamburger Ausstellungen gestalterisch federführend im Einsatz. Gleichzeitig erstaunt es, welche zahlreichen grenzüberschreitenden fachlichen Kontakte es zwischen Landschaftsarchitekten bis zum Mauerbau 1961 gab.

Das vorliegende Buch ermöglicht das Verstehen der (politischen) Ziele der Gartenschauen und Gartenbauausstellungen in der BRD und DDR. Die Autorin betont jedoch zu Recht am Ende des Textes, dass die gärtnerischen Ausstellungen in Hamburg und Erfurt nur „Puzzle-teile im Gesamtbild der deutsch-deutschen Beziehungen“ waren. Mit ihrer differenzierten Bewertung der eigenständigen Positionen der Ausstellungen und der zwischenstaatlichen Interaktionen gelingt es ihr, den einen Puzzlestein klar und deutlich darzustellen. Kristina Vagt ermöglicht mit ihrer Arbeit einen neuen Blick auf diese Großereignisse, die seit der Nachkriegszeit Besuchermagneten waren, sowie auf einen bisher kaum erforschten Aspekt deutsch-deutscher Geschichte. Dies gelingt ihr auch dadurch, dass sie in zahlreichen staatlichen Archiven Briefe und Protokolle durchforstet und Hunderte Artikeln in Tageszeitungen und in Fachjournalen analysiert hat.

*Christian Hlavac*



Stefan Schweizer und Christof Baier (Hrsg.):

**Illusion und Imagination.**  
André Le Nôtres Gärten im Spiegel  
barocker Druckgraphik

Katalog zur Ausstellung im Museum für Europäische Gartenkunst der Stiftung Schloss und Park Benrath. Grupello Verlag, Düsseldorf 2013. 320 Seiten, 216 farbige Abb. Klappenbroschur, Format 21 x 30 cm, ISBN 978-3-89978-191-5. EUR 38,-

Zum diesjährigen 400. Geburtstag des französischen Gartenkünstlers André Le Nôtre präsentiert das Museum für Europäische Gartenkunst in Benrath von 15. September bis 17. November 2013 die Ausstellung „Illusion und Imagination“. Sie zeigt Le Nôtres Werk im Spiegel zeitgenössischer Druckgraphiken (Kupferstiche und Radierungen), die im 17. Jahrhundert das wichtigste visuelle Medium bildeten, um Garten- und Schlossanlagen bekannt zu machen. Die Blätter normierten – so der Klappentext – die bildlichen Vorstellungen dieser französischen

Gärten in ganz Europa. Neben Leihgaben aus der Kunstbibliothek Berlin und dem Kupferstichkabinett Dresden werden auch Graphiken aus eigenem Bestand sowie Modelle, zeitgenössische Reise- und gartentheoretische Literatur gezeigt.

Der Ausstellungskatalog stellt anhand zeitgenössischer Druckgraphiken die wichtigsten französischen Gärten vor, an deren Entstehung oder Umgestaltung Le Nôtre (mit-)beteiligt war. Der Katalog beinhaltet einerseits Aufsätze über das Leben und Wirken André Le Nôtres, andererseits die in der Ausstellung gezeigten Druckgraphiken. Dass die Ausstellung und der Katalog den Schwerpunkt nicht auf die Person Le Nôtre fokussiert, ist im Museumsbetrieb ein eher ungewöhnlicher Ansatz. Der Hintergrund: Der Ruhm der Gärten Le Nôtres beruhte sehr stark auf dem Medium Druckgraphik und deren weite Verbreitung. Da die Zeichner und Stecher nicht einer „photographischen“ Wiedergabe verpflichtet waren bzw. sein mussten, heißt die Ausstellung zu Recht „Illusion und Imagination“. Ziel der Ausstellung ist laut der Herausgeber, sich der Funktion der Blätter als Kommunikations- sowie Repräsentationsmedium bewusst zu werden. Am Beginn des Katalogs steht ein Abriss des Lebens und der Rezeptionsgeschichte Le Nôtres durch Stefan Schweizer. Wie der Autor